

# Jahresbericht 2020



krisenintervention schweiz



# Jahresbericht 2020

## Inhaltsverzeichnis

- 4 Bericht des Präsidenten
- 4 Bericht aus dem Stiftungsrat
- 5 Bericht des Geschäftsleiters
- 7 Mitarbeitenden-Beratung
- 8 Blaulicht in der Schulbank
- 9 Stiftungsrat und Personal
- 9 Leistungsausweis
- 10 Jahresrechnung
- 10 Kommentar zur Jahresrechnung
- 11 Kontrollstellenbericht
- 11 Spendenübersicht und Dank

Krisenintervention Schweiz  
Neumarkt 4  
8400 Winterthur

Telefon +41 52 208 03 20  
info@kriseninterventionschweiz.ch

**PC-Konto 84-5146-6 / Alle Spenden sind steuerrechtlich abzugsberechtigt.**

Dieser Jahresbericht ist abrufbar unter [www.kriseninterventionschweiz.ch](http://www.kriseninterventionschweiz.ch)

## Bericht des Präsidenten

### 2020 – Corona war nicht alles!

Die Stiftung war, trotz Abstand halten, Masken tragen und Hände waschen, im abgelaufenen Jahr gut unterwegs. Die Pandemie hat in den Heimen, den Schulen und bei den KMU zum Teil erhebliche Probleme verursacht. In dieser Situation hat sich für die Kunden der Krisenintervention Schweiz eine Zusammenarbeit als sehr hilfreich erwiesen.

Die Psychologinnen der Stiftung sind professionelle Problemlöserinnen und in dieser Eigenschaft auch in unsicheren Zeiten in der Lage, den Kunden bei personellen und organisatorischen Problemen beizustehen. Für schwierige Zeiten können sich die Kunden in den Seminaren der Krisenintervention Schweiz vorbereiten, was im zweiten Halbjahr rege genutzt wurde.

Die durch den Bundesrat verfügten Einschränkungen infolge der Pandemie, wie limitierte Personenzahl pro Anlass und Betriebsschliessungen, veranlassten den Stiftungsrat zur Einführung von Kurzarbeit und Homeoffice für alle Mitarbeitenden. Um den Kunden trotzdem die zumeist vertraglich zugesicherten psychologischen Dienstleistungen anzubieten, wurden erstmals auf breiterer Basis Onlineberatungen angeboten.

Viele Geschäftsbeziehungen haben sich in den vergangenen Jahren verändert. Immer mehr Kunden schliessen mit der Stiftung Leistungsverträge ab, um im Bedarfsfall gezielter und rascher die gewünschten Unterstützungen zu erhalten. Den Vertragsnehmern steht im Bedarfsfall ein umfangreiches psychologisches Leistungspaket zur Ver-

fügung. Per 31. Dezember 2020 waren 175 Vertragskunden registriert.

Die ordentlichen Sitzungen des Stiftungsrat konnten infolge der bekannten Einschränkungen nicht wie geplant abgehalten werden. Es fand lediglich eine Sitzung statt und zusätzlich wurde eine Onlinesitzung abgehalten. Die Umsetzung der Strategie 2023 in die Praxis und die gegenwärtige und künftige wirtschaftliche Situation waren u. a. Themen. Die Tarife für die Leistungen der gemeinnützigen Stiftung wurden, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen günstigen finanziellen Verhältnisse, nicht erhöht. Die Stiftung strebt weder kommerzielle Ziele noch Gewinn an. Für die Weiterentwicklung und das Fortbestehen der Stiftung sind allerdings gewisse finanzielle Reserven nötig. Diese konnten in den letzten Jahren gebildet werden.

Dass trotz der zum Teil massiven Einschränkungen in der Wirtschaft und bei den Kunden allgemein die Stiftung ein sehr gutes Resultat erzielt hat, ist vor allem dem umsichtigen und geschickten Arbeiten der Mitarbeitenden zu verdanken. Sie haben aus den vorhandenen Möglichkeiten für alle Beteiligten das Optimum herausgeholt und die Ausnahmeverhältnisse hervorragend gemeistert. Corona war eben doch nicht alles.

Der Stiftungsrat dankt den Kunden für die Treue und den Mitarbeitenden für die sehr guten Leistungen herzlich.

**Kurt Trösch**  
Präsident des Stiftungsrates

## Bericht aus dem Stiftungsrat

### Corona-Pandemie:

#### Die psychischen Auswirkungen sind riesig!

Die KIS stellt sich gemäss Statut insbesondere in den Dienst traumatisierter Menschen sowie von Angehörigen von Kranken, Sterbenden und Verstorbenen.

Die Massnahmen zur Bekämpfung des Corona-Virus haben gewaltige soziale, psychische und gesundheitliche Schäden verursacht, deren Ausmass heute noch gar nicht absehbar sind. Es vergeht praktisch kein Tag, an dem die Medien nicht über die Existenzängste von Jugendlichen und deren Problemen berichten, von Entlassungen in vielen Betrieben, die durch den Lockdown schliessen mussten oder Personen, die dem Druck und der Unsicherheit nicht mehr

Stand halten konnten. Vor dem Hintergrund dieser Herausforderung ist das Angebot von KIS wie geschaffen. Es erstaunt deshalb wenig, dass die Dienstleistungen im vergangenen Geschäftsjahr auf eine grosse Resonanz gestossen sind. Es ist offensichtlich, dass angesichts der Aspekte des gesellschaftlichen Lebens in Mitleidenschaft ziehenden Corona-Pandemie die «raison d'être» von KIS mehr denn je gefragt sein wird. Es ist ein schöner und motivierender Gedanke, bei der Bewältigung dieser buchstäblichen Jahrhundertaufgabe einen wirksamen Beitrag leisten zu können.

**Niklaus Herzog**  
Stiftungsrat KIS

## Bericht des Geschäftsleiters

### «Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.»

Mit diesem Zitat hatte Max Frisch wahrscheinlich keine Pandemie im Fokus. Die globalen Veränderungen in sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen haben uns herausgefordert und werden uns auch weiterhin beschäftigen. Die Krise ist unberechenbar und wirft das Gewohnte aus der Bahn. Somit müsste man annehmen, dass wir von Beginn weg mit Anfragen und Aufträgen überhäuft wurden – sind wir doch die Kriseninterventionsprofis. Aber in unserer Organisation kam es zu einem Paradox. Im Frühjahr 2020 hat sich die Auftragslast nicht erhöht. Eine Schockstarre und das Bemühen um Normalität in der aussergewöhnlichen Situation ergriff unser Land. Homeoffice, Freizeit und Familie, Zoom-Sitzungen, soziale Diät, sich neu ausrichten und justieren waren und sind ungewohnte Herausforderungen geworden. Krise ist eben nicht gleich Krise! Wenn, wie im jetzigen Zustand, ein Ende nicht absehbar ist und dem Diktat von Politik und Fallzahlen wenig entgegen zu setzen ist, wird ein Ausharren der Dinge zur Problemlösestrategie. «Normale Krisen» geraten in den Hintergrund, wobei sich diese natürlich nicht auf Ewigkeiten verdrängen lassen. Heute erleben wir Einsamkeit, Ohnmacht und Angst um die persönliche Gesundheit und Existenz umso schärfer. Sie treten in den Vordergrund, aber nicht bei Allen. Resilienz (die psychische Widerstandskraft) wird sichtbar, auch bei denjenigen, denen man es nicht zugetraut hätte. Hat Max Frisch doch recht gehabt mit dem produktiven Zustand? Gelingende Faktoren sind eine hohe Selbstwirksamkeit, also das Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit auch unter extremen Belastungen, sowie eine optimistische Haltung und sozialen Rückhalt. Aus der Forschung ist ebenfalls bekannt, dass ein positiver Bewertungsstil, die generelle Art und Weise wie negative

Ereignisse betrachtet werden, massgeblich dazu beiträgt, Krisen erfolgreich zu bewältigen.

Bis in den Frühsommer hinein verlief das Tagesgeschäft bei uns ruhig. Mit der Lockerung des öffentlichen Lebens konnten auch wir wieder planen und Personen treffen. Meine Kolleginnen haben praktisch alle Weiterbildungen und Seminare aus dem Frühjahr nachgeholt und notabene das Herbstprogramm umgesetzt. Und das sehr erfolgreich und mit anerkennenden Rückmeldungen. Auch die Beratungen und Coachings waren wieder gefragt und unsere Agenda gut gefüllt.

Auf personeller Ebene hat sich Corina Bandelli im vergangenen Jahr voll einbringen können und arbeitet seit Oktober im vollen Pensum. Insbesondere ihre grosse Praxiserfahrung in der psychologischen Nothilfe kommt den Schulungen und Beratungen zugute. Mit Beatrice Höhn haben wir eine langjährige und sehr versierte Kollegin, die mit viel Elan das Weiterbildungsprogramm vorangetrieben hat. Zu erwähnen wären noch unsere Praktikantinnen Joanna Müller und Andrea Stamm, die uns Oldies im administrativen Bereich sowas von überlegen sind, dass wir mit Freuden profitieren.

Zum Schluss bedanke ich mich bei unseren Netzwerkpartnern, den treuen Vertragskunden und allen Privatpersonen, die sich vertrauensvoll an uns gewendet haben.

Ich wünsche Ihnen eine optimistische Zukunft und bleiben Sie gesund in diesen Zeiten.

**Franz Holderegger**  
Geschäftsleiter



Beatrice Höhn



Corina Bandelli



Franz Holderegger



## Mitarbeitenden-Beratung

Zum Psychiater will man nicht, zum Vorgesetzten kann man nicht, die Familie versteht einem nicht und die Freunde will man nicht belasten. Also bleibt man mit seinen Problemen allein, frisst sie in sich hinein oder macht die Faust im Sack – oder man ruft der Mitarbeiter-Beratung der Krisenintervention an.

### Niederschwellige, rasche und professionelle Beratung

Mitarbeitenden-Beratung ist eine Anlaufstelle für Mitarbeitende und Führungspersonen und bietet Unterstützung bei der Bewältigung von anspruchsvollen Lebenslagen und schwierigen Situationen im beruflichen sowie privaten Alltag. Seit rund fünf Jahren bieten wir psychologische und soziale Beratung in verschiedenen Kontexten für Vertragspartner an.

Wir arbeiten mit Unternehmen zusammen, welche diese Dienstleistung als wesentlichen Bestandteil der betrieblichen Gesundheitsförderung und Krisenprävention sehen.

Die Mitarbeitenden melden sich bei uns per Telefon oder Mail und erhalten sofort oder nach Absprache eine fundierte Beratung und faire Einschätzung der Situation. Wir suchen zusammen nach gangbaren Wegen, sind uns auch bewusst, dass es nicht immer, für jedes Problem, die optimale Lösung gibt. Wir nehmen den Ratsuchenden die Probleme nicht ab, sondern suchen gemeinsam Strategien. Wir begleiten und wenn ein Weg nicht funktioniert, helfen wir, neue Varianten auszuprobieren.

### Drei Beratungen – drei völlig unterschiedliche Fragestellungen

Mitarbeitenden-Beratungen sind sehr breit in den Themenbereichen. Oft kommen mehrere Anfragen gleichzeitig aus der gleichen Firma: Die Angestellten sprechen miteinander und empfehlen die Dienstleistung weiter. Oder sie werden von einem Vorgesetzten auf das Angebot aufmerksam gemacht und sozusagen «geschickt». Da muss ich jeweils ein Lächeln unterdrücken. Viele Leute haben altertümliche Vorstellungen von Beratung: Couch, Räucherstäbchen oder Seelenstrip-tease. All' das trifft auf keinen Fall zu. In vielen Fällen gehen wir spazieren oder trinken einen Kaffee zusammen.

Herrn G. geht es seit rund drei Monaten schlecht: Er schläft nicht mehr, arbeitet bis zu 14 Stunden am Tag und ist permanent «unter Strom». Es stellt sich heraus, dass Mitarbeiter in der Abteilung krank sind und die Arbeit verteilt wird. Er selber ist auch für rund drei Wochen wegen einer geplanten OP ausgefallen. Nun will er die Arbeit aufholen. Herr G. steht kurz vor einem Burnout. Wir treffen uns zunächst wöchentlich, er geht zum Arzt lässt sich krankschreiben. Wir erarbeiten zusammen einen persönlichen Notfallplan und planen ein Gespräch mit dem Vorgesetzten und HR. Ich begleite Herrn G. dabei.

Frau R. macht sich Sorgen um ihren 17jährigen Sohn. Er hat die Lehre vor einem Jahr geschmissen und «gammelt in der Wohnung herum», wie sie mir erzählt. Man könne mit ihm nicht reden. Der Vater interessiert sich nicht und hat auch keine Lust mehr Alimente zu bezahlen, weil «der Sohn ja auch nichts macht». Frau R. kommt zu uns nach Winterthur und erzählt ihre Geschichte. Kurz darauf will der Sohn auch mit mir reden. Das ist überraschend! Er erzählt mir seine Version und die sieht ganz anders aus. Wir vereinbaren ein Gespräch zu dritt. Das verläuft stellenweise sehr laut und heftig: Ein reinigendes Gewitter! Es ist zwar noch nicht alles geklärt, aber man redet auch zu Hause wieder miteinander.

Herr A. trifft sich mit mir an seinem Wohnort, weil gerade Papi-Woche ist. Er lebt von seiner Frau getrennt, aber gleich im Nachbardsdorf, weil die Kinder schon in die Schule gehen. Der Mann erzählt von «Launen» seiner Frau: schnell wütend und aufbrausend, wenn ihr etwas nicht passt. Kurz darauf entschuldigend und verständnisvoll, manchmal weinerlich und bittend. Die Kinder verstünden die Situation nicht mehr: Sie haben Angst vor der Mutter aber wollen sie nicht verlieren. Ich erkläre dem Vater, wie er am besten mit den Kindern umgeht und erklären kann, was gerade in der Beziehung der Eltern geschieht. Ich vermittele ihm weiterführende Informationen und Hilfe von einer Fachperson.

### Beatrice Höhn

Stv. Geschäftsleiterin

## Blaulicht in der Schulbank

Seit vielen Jahren bietet der Ostschweizerische Verbund der Feuerwehroffiziere im Zweijahresturnus eine Weiterbildung zum Thema «Selbst- und Fremdfürsorge in Extremsituationen» an.

Letztes Jahr durfte Krisenintervention Schweiz, im Auftrag von Christian Stähli, Feuerwehrinspektor des Kantons TG, die Gesamtorganisation übernehmen und den Tag innovativ umgestalten.

*«Mit Krisenintervention Schweiz haben wir einen Partner gewinnen können, der mit uns den Kurs auf den neuesten Stand gebracht hat. Die ganze Organisation, sowie die Durchführung im Ostschweizer Feuerwehr-Ausbildungszentrum OFA in Bernhardzell konnte dank dem professionellen Team der Krisenintervention Schweiz auf einem sehr hohen Niveau durchgeführt werden. Die Rückmeldungen der Kursteilnehmer waren durchgehend positiv.»*

(Christian Stähli, Februar 2021)

Nach dem kurzen Einführungsreferat «Stress, stressiger, Trauma – Wie entstehen Stress und Traumas?» über die Grundlagen der Stressverarbeitung, hatten die rund 100 Teilnehmenden die Möglichkeit in Kleingruppen Workshops zu besuchen. Die angebotenen Kurse hatten alle das Ziel, die Feuerwehroffiziere betreffs der Selbst- und Fremdfürsorge nach belastenden Einsätzen zu sensibilisieren. So war zum Beispiel persönliche Prävention gegen Burnout ein Workshop-Thema oder die Wichtigkeit vom Aufbau eines Peer-Systems. Es wurden theoretisches Wissen und konkrete Verarbeitungsstrategien vermittelt. Dem wichtigen Erfahrungsaustausch wurde ebenfalls Rechnung getragen.

*«Die Themen wurden verständlich und sehr praxisbezogen vermittelt. Meine Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt.»*

(Rückmeldung eines Teilnehmenden)

### Corina Bandelli

Fachperson für psychologische Notfallhilfe NNPN

## Stiftungsrat und Personal

### Mitglieder des Stiftungsrates

Kurt Trösch, Präsident  
Hans-Rudolf Castell, Vizepräsident  
Niklaus Herzog, Quästor  
Franz Holderegger, Stiftungsrat  
Daniel Sarbach, Stiftungsrat

### Geschäftsleitung

Franz Holderegger, Geschäftsleiter  
Beatrice Höhn, stellvertretende Geschäftsleiterin

### Notfallpsychologen

Franz Holderegger, Psychologe FH/NNPN  
Beatrice Höhn, lic. phil., Psychologin, NNPN  
Corina Bandelli, Fachperson für psychologische Notfallhilfe NNPN

### Freie Mitarbeitende

Monika Brechbühler, Psychologin FH  
Katharina Fröhlich, Betriebsökonomin FH  
Yazemin Dupont, Psychologin FSP  
Dominique Dieth, lic. phil. Psychologin  
Heinke Frey, MAs, Coaching  
Marina Koch, Psychologin MAs  
Pascale Meyer, lic. jur., Coaching BSO  
Bea Schmassmann, Psychologin FH/NNPN  
Olaf Stähli, Psychologin MAs  
Tabea Stalder, lic. theol. & Coaching BSO  
Gabriela Sigg, Sozialarbeit FH/Coaching BSO  
Nina Tauscher, lic. phil., Psychologin, NNPN

### Psychologiepraktikantinnen

Joanna Müller bis 31.7.2020  
Andrea Stamm ab 1.8.2020

### Netzwerke

NNPN zertifizierte Notfallpsychologinnen  
ICP Intervention de crise et prévention, Lausanne  
Kompassus, Rechtsberatung, Zürich  
SIPT Schweizer Institut für Psychotraumatologie



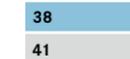
## Leistungsausweis 2020

■ 2020 ■ 2019

Beratungen/Coaching/Notfalleinsätze bei Vertragspartnern

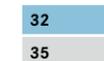


Weiterbildungs- und Seminar-Tage \*)



\*) Infolge Corona von 52 Seminaren 14 abgesagt

Beratungen Privatpersonen



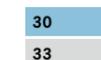
Referate und Interviews



Telefonische Beratungen von Vertragspartnern



Supervisionen und Mediationen



# Jahresrechnung

<b>Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Erlös Kooperationsverträge	383'452.95	367'383.65
Erlös operative Tätigkeit	108'049.15	128'801.05
Seminare	121'395.90	84'627.35
Erlös Spenden	9'333.50	19'367.15
Erlösminderung	-614.9	-1'772.00
<b>Nettoertrag</b>	<b>621'616.60</b>	<b>598'407.20</b>
Personalaufwand	388'927.90	410'394.15
Raum- und Betriebsaufwand	14'158.00	14'208.00
Verwaltungsaufwand	69'379.40	52'519.48
Seminaraufwand	27'890.70	9'447.70
Drittleistungen für Kunden	8'360.50	14'160.75
Werbeaufwand	6'653.60	3'078.84
Unterhalt, Ersatzanschaffungen IT	19'300.60	1'409.75
Finanzaufwand	359.40	327.59
Jubiläum	0	12'685.85
<b>Jahresergebnis</b>	<b>86'586.50</b>	<b>80'175.09</b>

<b>Bilanz per 31. Dezember</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel und Wertschriften	469'346.85	343'791.25
Forderungen	25'057.20	27'970.75
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'910.00	11'423.40
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>497'314.05</b>	<b>383'185.40</b>
Mobilien	1.00	1.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>1.00</b>	<b>1.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>497'315.05</b>	<b>383'186.40</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren	19'564.05	22'524.00
Transitorische Passiven	53'725.00	23'670.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'076.20	2'629.10
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>76'365.25</b>	<b>48'823.10</b>
Stiftungskapital	60'000.00	60'000.00
Freiwillige Reserve	60'000.00	40'000.00
Bilanzerfolg/-Verlust aus Vorjahr	214'363.30	154'188.21
- Jahresergebnis	86'586.50	80'175.09
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>420'949.80</b>	<b>334'363.30</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>497'315.05</b>	<b>383'186.40</b>

## Kurzkommentar

Die Jahresrechnung 2020 der Stiftung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 86'856.50 ab. Bei einem Aufwand von Fr. 534'760.10 wurde ein Ertrag von Fr. 621'616.60 erzielt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Aufwand um 3% und Ertrag konnte um 4% gesteigert werden. Die ausgeführten Aufträge haben gegenüber dem Vorjahr aufgrund der landesweiten Einschränkungen abgenommen.

Der Ertragsüberschuss wird auf die neue Rechnung getragen und dient in erster Linie als Kapitalreserve und der Weiterentwicklung der Stiftung.

Der Revisionsbericht bestätigt der Stiftung die ordnungsgemässe Geschäftsführung nach den Normen gemeinnütziger Organisationen.

# Kontrollstellenbericht per 31.12.2020

## Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) der Stiftung Krisenintervention Schweiz, Winterthur, für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgt nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision.

Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungs-

behandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfung der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entsprechen.

**Urs Boner**  
 Revisionsexperte, dipl. Wirtschaftsprüfer  
 Leitender Revisor  
 Gubler Treuhand AG Winterthur

## Spendenübersicht

### Dank an die Spender

Der gemeinnützigen Stiftung Krisenintervention Schweiz sind zahlreiche Spenden zugegangen, welche für die unbürokratische, rasche und kostenlose Krisenunterstützung bei hilfeschuchenden Privatpersonen eingesetzt werden.

Es sind total Fr. 9'333 Spenden eingegangen.

**Einzelspenden von privat** Fr. 4'420.-  
**Kirchenkollekten** Fr. 2'883.-  
**Herbstbrief/Jahresbericht** Fr. 2'030.-

Alle Spenden sind uneingeschränkt für die gemeinnützige Tätigkeit reserviert. Damit können wir die kostenlosen Hilfsangebote aufrechterhalten für Menschen, die vor allem auch in der Zeit der Pandemie professionelle und rasche psychologische Hilfe brauchen. Wir bedanken uns bei allen Spendern für die Wertschätzung und die Grosszügigkeit im Interesse der guten Sache. Wir werden auch in Zukunft unsere gemeinnützige psychologische Tätigkeit zu Gunsten von benachteiligten Menschen aufrechterhalten, und sind deshalb allen Spendern dankbar, wenn sie uns auch künftig unterstützen. Damit können bedrängte Menschen bei uns kostenlos Hilfe in Anspruch nehmen, wenn keine Versicherung die Kosten übernimmt.

